

Pegauer Annalisten nur diese Ereignisabfolge an. Für eine richtige zeitliche Einordnung von Vratislavs Erhöhung zum König erst in die Zeit nach der Rückkehr des Kaisers aus Italien 1085/1086 fand der Pegauer Mönch in seiner Vorlage keinen Anhalt.

Wie der Verfasser der Annalen Vratislavs Krönung mit der Übergabe der königlichen Lanze verband, wird am besten durch eine ganz wesentliche Tatsache belegt, die von der tschechischen und deutschen Mediävistik bisher überhaupt nicht beachtet wurde. Wir haben schon mehr als einmal erwähnt, dass dieselbe Schreiberhand, welche im Leipziger Kodex Ms. 1325 den ersten Teil der Annales Pegavienses verfasste, auf den vorhergehenden 200 Blättern die vierte Rezension der Chronik des Frutolf und seiner Fortsetzer abgeschrieben hat. Ebenso haben wir erwähnt, dass es sich dabei um die gleiche Hand handelt, möglicherweise um das Autograph des ersten Pegauer Annalisten. Doch hat der Schreiber nicht bloß eine Abschrift dieses berühmten Werkes angefertigt. Der Pegauer Mönch ergänzte vielmehr die Weltchronik ausnahmsweise mit einer eigenen Randbemerkung, die Vratislav II. betrifft. Am linken Rand von fol. 173v hielt er fest: *Iste est dux Boemie Fratzlaus, cuius filiam nomine Iuthitam Wigpertus accepit uxorem, qui primo coronatus est a Romano pontifice id Heinricho imperatore rogante. Iste erat pater Uodalrici ducis et fratrum suorum.*¹⁴⁶ Wenn man von dem offensichtlichen Unsinn absieht, dass Vratislav vom Papst gekrönt worden sei, erinnert genau diese Aufzeichnung daran, dass es auf Ersuchen von Kaiser Heinrich IV. zur Krönung des böhmischen Herrschers kam. Desgleichen werden hier Vratislavs Familienbeziehungen korrekt beschrieben, dass er der Vater von Wiprechts Frau Judith, von Herzog Ulrich und von dessen Brüdern war. Hinter den Worten *Uodalrici ducis* verbirgt sich selbstverständlich Soběslav I., der im Reich auch unter dem Namen Ulrich bekannt war. Die Erwähnung von Vratislavs Verwandtschaft zum Gründer und zur Gründerin des Klosters Pegau kann niemanden darüber im Zweifel lassen, dass diese Aufzeichnung gerade in diesem Konvent entstand. Für uns von grundsätzlicher Bedeutung ist vor allem, wo sich diese Randbemerkung befindet. Der Pegauer Mönch schrieb sie neben die Passage, in welcher Frutolfs Chronik schildert, wie Heinrich IV. 1079 nach der Schlacht bei Flarchheim dem böhmischen Herrscher die königliche Insignie,

146) Bei dem Namen „Uodalrici“ wurde der Buchstabe „u“, bzw. genauer gesagt „v“ über den Buchstaben „o“ gesetzt.